Diaspora

Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche | SELK

Dez. 2023 – Feb. 2024

Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Galaterbrief 6,10

Als Gast zuhause sein

Vorstellung der Zachäusgemeinde Hildesheim

Liebe Glaubensgeschwister,

Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt.
Vorsitzender des
Diasporawerks

beglückende Erfahrungen im gottesdienstlichen Leben einer unserer Gemeinden, die gewiss in der „Zerstreuung“ („Diaspora“) lebt – davon berichtet Superintendent Gottfried Heyn in diesem Heft. Dass die Arbeit des „Diasporawerks in der SELK – Gotteskasten e.V.“ nun schon fast 125 Jahre besteht, lässt Vorbereitungen für eine Feier im Jahr 2025 in Angriff nehmen; Ihre Gedanken dazu sind uns wichtig! Wie schon oft, so können wir auch diesmal von Dank berichten, der auf unsere Hilfestellung antwortet. Auch sollen Sie an einem Beispiel erfahren, wie wir helfen. Dass im Mitteilungsblatt eines kirchlichen Werkes eine geistliche Besinnung nicht fehlen darf, versteht sich von selbst; Pfarrer Daniel Krause tut uns diesmal diesen Dienst.

Zum Ausklang dieses Jahres grüße ich Sie mit dem Monatsspruch für den Dezember dieses Jahres: „*Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.*“ (Lukas 2,30–31) Dieser Vers aus dem Lobgesang des Simeon erinnert uns daran, dass Gott sich uns freundlich zugewandt hat, als sein Sohn Jesus Christus zur Welt kam. Dass möglichst viele weiterhin oder neu von diesem Heil und Heiland erfahren, dafür setzen wir uns ein.

Mit herzlichen Segenswünschen zum Christfest und zu einem Neuen Jahr des Herrn 2024

Ihr Werner Klän

Fühlen sich als Gast in der Kreuzkirche zuhause

SELK-Gemeinden, die kein eigenes Gotteshaus haben, mieten sich als Gast in andere Kirchen ein. Dass das eine gute Lösung insbesondere für kleine Gemeinden sein kann, davon berichtet Pastor Gottfried Heyn am Beispiel der Zachäusgemeinde Hildesheim.

Auch in der kleinsten Großstadt Niedersachsens, in Hildesheim, ist die SELK vertreten. Seit 1982 gibt es dort die kleine Zachäusgemeinde. Aber schon vorher fanden sich SELK-Kirchglieder in Hildesheim zum Gottesdienst zusammen. Die ältesten Wurzeln reichen in die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Nach 1945 kamen Flüchtlinge aus den östlichen Landesteilen nach Hildesheim, die anfangs von Braunschweig aus pastoral versorgt wurden. Als 1982 die Zachäusgemeinde gegründet wurde, ordnete man sie dem Pfarrbezirks Arpke-Seershausen-Hildesheim zu. Seit 2002 bildet die Zachäusgemeinde zusammen mit der Bethlehemsgemeinde der SELK in Hannover einen Pfarrbezirk.

Nachdem die Zachäusgemeinde in den vergangenen Jahren zuerst in der Andreaskirche zu Gast war und dann in anderen gemieteten Räumen ein eigenes Zuhause hatte, ist sie seit Februar 2022 in der römisch-katholischen Kirche Zum Heiligen Kreuz zu Gast. Dort feiern wir vierzehntägig sonntags um 15.00 Uhr einen evangelisch-lutherischen Hauptgottesdienst mit Beichte, Predigt und Heiligem Abendmahl. Der Umzug in die Kreuzkirche hat unsere Gemeinde finanziell erheblich entlastet. Die Kreuzkirche befindet sich in der Stadtmitte und ist tagsüber geöffnet. Unseren Gottesdienst feiern wir im Chorraum, dürfen aber auch das Hauptschiff der Kirche nutzen, so z.B. als im Februar 2023 die Bethlehemsgemeinde aus Hannover zum Gottesdienst zu Besuch war. Wir dürfen im Schaukasten auf unsere Gottesdienste hinweisen. Seit wir die Kreuzkirche nutzen dürfen, nehmen auch immer wieder einmal Gäste an unserem Gottesdienst teil.

Die Kirche zum Heiligen Kreuz ist eine der ältesten Kirchen in Hildesheim. Sie wurde im Jahr 1079 durch Bischof Hezilo für den Gottesdienst geweiht. Er veranlasste den Umbau einer vormaligen Befestigungsanlage zu einer Kirche und betrieb die Errichtung des Chorraums, in dem wir heute unseren Gottesdienst feiern. Die Kirche wurde am 22. März 1945 beim schwersten Bombenangriff auf Hildesheim schwer zerstört und in den Folgejahren in vereinfachten Formen, aber näher am romanischen Original wieder aufgebaut.

Der Kirchenschatz mit einer Reliquie des Kreuzes Christi befindet sich heute im Diözesan- und Dommuseum des Bistums Hildesheim.

Wir sind den römisch-katholischen Schwestern und Brüdern sehr dankbar, dass wir in der Kreuzkirche zu Gast sein dürfen.

Zur Zachäusgemeinde gehören derzeit 15 Gemeindeglieder. Am Gottesdienst nehmen in der Regel sechs bis zehn Menschen teil. Der zuständige Pastor ist Pfarrer Gottfried Heyn aus Hannover.

Fotos (Pfarrer Gottfried Heyn):

Titelseite: Die Zachäusgemeinde Hildesheim ist in der römisch-katholischen Kirche „Zum Heiligen Kreuz“ zu Gast.

Seite 3: Die Kirche „Zum Heiligen Kreuz“ ist eine der ältesten Kirchen in Hildesheim.

links: Die Gottesdienste feiert die SELK-Gemeinde im Chorraum.

oben: Für größere Anlässe kann die SELK-Gemeinde auch das imposante Hauptschiff der Kirche nutzen.

Aus dem Vorstand

Ein Jubiläum, das gefeiert werden will

Das Diasporawerk in der SELK – Gotteskasten e.V. begeht im Jahr 2025 sein 125-jähriges Bestehen. Das ist ein Grund, einen Blick in seine Geschichte zu werfen – und nach vorn ins Jubiläumsjahr.

Am 9. Oktober 1900 wurde das heutige „Diasporawerk in der SELK – Gotteskasten – e.V." anlässlich einer Pastoralkonferenz der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Preußen gegründet. Leitbild wurde ein Vers aus dem Galaterbrief: „*Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen!*" (Gal. 6,10). Seit fast 125 Jahren stellt sich diese Aufgabe mit stets unterschiedlichen Anforderungen.

Im Laufe der Jahre hat das Werk mehrmals seinen Namen wechseln müssen. „Gotteskastenverein der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Preußen" war seine erste Bezeichnung. Durch staatlichen Einspruch wurde daraus der „Evangelisch-Lutherischer Gotteskasten in Preußen". Nach dem Zweiten Weltkrieg wieder ein Wechsel, „Evangelisch-Lutherischer Gotteskasten im früheren Altpreußen (e.V.)". Zeitbedingt wanderte der Sitz von Berlin nach Dortmund. Da „Preußen" nicht mehr gern gehört wurde, kam es zur vierten Änderung in „Evangelisch-Lutherischer (altluth.) Gotteskasten e.V.". Der Zusammenschluss mehrerer selbständiger evangelisch-lutherischer Kirchen zur SELK im Jahre 1972 ergab dann den noch heute geführten Vereinsnamen „Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche -Gotteskasten- e.V.".

Die Aufgabenstellung des Diasporawerkes hat sich nach seinem Selbstverständnis nicht geändert. Ziel und Inhalt aller Arbeit bleibt die Fürsorge für Glaubensgeschwister, die Nöten und Schwierigkeiten im Glaubensleben ausgesetzt sind. Es ist ein Werk christlicher Nächstenliebe für lutherische Gemeinden in der Diaspora. Es vermittelt Hilfe: Lutherische Christen helfen Glaubensgeschwistern, von deren Sorgen sie erfahren.

Dass Christenmenschen und christliche Gemeinden in der „Zerstreuung“ („Diaspora“) ihren Glauben leben, ist auch in unserem Land der Fall. Wir in der SELK kennen diese Wirklichkeit schon sein fast 200 Jahren. Im Jahr 2025 wollen wir nun das 125-jährige Bestehen unseres Werkes feiern. Dabei wird es wichtig sein, diese Lage als Aufgabe anzunehmen. Denn auch kleine, vereinzelte Gemeinden können sich durch Treue und Einsatzfreude als lebendig und einladend zeigen.

Lassen Sie uns wissen, wie Sie in ihrer Gemeinde, in ihrem kirchlichen Umfeld „Diaspora“ erleben und wie Sie mit dieser Lage umgehen. Über Rückmeldungen freuen wir uns ganz gewiss!

Werner Klän

Um die Kosten zu decken, die bei unserem Dienst und Tun im Vorstand entstehen, dafür ist wieder die „Weihnachtsgabe“ in dieser Ausgabe bestimmt.

Herzlichen Dank!

Vielen Dank für eine „warme Kirche“ in Bremerhaven

Der Winter 2022/23 hatte etwas Trauriges für die St. Andreaskirche der SELK in Bremerhaven, denn ihre alte Heizung ist irreparabel defekt und die Kirche unbeheizt einfach zu kalt, so dass die Gemeinde ihre Gottesdienste im kleinen Gemeinderaum feiern musste. Da aber zeitgleich auch die alte Ölheizung für das Gemeindezentrum mit zwei vermieteten Wohnungen dringend erneuert werden muss, hat die Gemeinde im März mit viel Mut und Gottvertrauen eine Heizungserneuerung von Kirche und Gemeindezentrum beschlossen.

Wir haben dem Diasporawerk der SELK unsere Situation geschildert und um Unterstützung gebeten – und heute sind wir unendlich froh und dankbar: Im November sollen nun die Baumaßnahmen noch vor dem Winter durchgeführt werden – und uns wurde vom Vorstand des Diasporawerks bereits eine Hilfe von 5.000 € für dieses Projekt zugesagt!

Durch Sie erleben wir neu die mutmachende Solidarität unserer Kirche – ganz konkret und direkt, damit bei uns in Bremerhaven regelmäßig und ganzjährig in Gottes Haus auch Gottes Wort gehört und seine Gegenwart erfahren werden kann.

Vielen Dank!

Ihr Pastor Martin Rothfuchs

Photovoltaik auf dem Dach für mehr Nachhaltigkeit

Bei den Planungen für eine Erneuerung des in die Jahre gekommenen Daches auf dem alten Gemeindehaus wurde 2019 durch den Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Zionsgemeinde in Steeden der Entschluss gefasst, diese Arbeiten mit dem Einbau einer Photovoltaikanlage zu verbinden.

Die Kosten der Dacheindeckung konnten insbesondere durch enorme Eigenleistungen in einem Rahmen gehalten werden. Für den Einbau der Photovoltaik-Anlage bedufte es jedoch fachlicher Kompetenz, so dass hierfür Material- und Lohnkosten in fünfstelliger Höhe anfallen sollten. Ein hoher Betrag, der die Verantwortlichen des Kirchenvorstandes und auch viele Gemeindeglieder zunächst abschreckte. Schließlich sollte die der Kirchenleitung zugesagte AKK-Umlage vollumfänglich erfüllt werden. Daher gab es sehr lange Beratungen über die Notwendigkeit, die spätere Wirtschaftlichkeit und insbesondere die Finanzierung einer Photovoltaikanlage.

Dank der finanziellen Unterstützung durch das Diasporawerk der SELK und weiterer Spenden aus der Gemeinde konnte schließlich mit dem Bau der PV-Anlage begonnen werden, die im August 2020 dann in Betrieb ging. Die der AKK zugesagten Umlagebeiträge konnten bis zum Jahresende abgeführt werden, das Dach auf dem alten Gemeindehaus war nun dicht und die stromliefernde Photovoltaikanlage konnte die Sonnenstrahlen auffangen und in Strom umwandeln.

Sie liefert heute nicht nur Strom für den Eigenbedarf, sondern auch für die später eingebaute Ladestation für ein Elektroauto. Darüber hinaus wird auch Strom in das öffentliche Netz eingespeist, was wiederum zu einer finanziellen Einnahme führt.

Damit hat die Zionsgemeinde Steeden sowohl einen wirtschaftlichen als auch einen die Umwelt schonenden Beitrag zur Nachhaltigkeit und zur Bewahrung von Gottes Schöpfung geleistet.

Heinz Kinzel

Andacht

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit.“

Immer wenn ich dieses Lied mit seiner mitreißenden Melodie höre, beginnt ein neues Kirchenjahr. Der gebürtige Ostpreuße Georg Weissel, Pfarrer in Königsberg und Mitglied des Dichterkreises um Simon Dach, hat es 1623 verfasst.

Advent, das ist das Warten auf die Ankunft (adventus) Gottes. Es ist kein gemütliches Warten, so wie abwarten. Hüten wir uns davor, dass aus dieser Vorbereitungszeit auf Weihnachten, die ja eine Bußzeit ist - deshalb hängen die violetten Paramente an Kanzel und Altar -, eine einlullende, verzuckerte Zeit wird.

Rechne ich ernsthaft damit, dass Gott wirklich kommt, nicht bloß so allgemein, sondern konkret wie der Prophet Sacharja sagt: „*Siehe, dein König kommt zu dir – ein Gerechter und ein Helfer*“ (9,9). Nicht „er wird kommen“, nicht: „er hat es sich vorgenommen, zu kommen - irgendwann“, nicht symbolisch, nicht metaphorisch, und überhaupt nicht harmlos. Sondern ganz konkret. Jetzt ist die Zeit, sich bereit zu machen, denn dein König kommt zu dir. Jetzt, nicht erst morgen oder am Ende der Zeit(en).

Adventlich leben, heißt: hellwach sein für Gott, Augen und Ohren des Herzens offen für sein Wort! Aus mir soll strahlen, was ER mir an Weihnachten schenkt: seinen Sohn. An dem, was ich und wie ich es tue, soll sichtbar werden, dass Gott mich mit Liebe und Licht und Heil und Barmherzigkeit und Lust und Freude und Wonne erfüllt. Amen.

Pfarrer Daniel Krause

Über uns

Lasset uns Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Galaterbrief 6,10

Das Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) ist eine Einrichtung, die sich seit über 120 Jahren der verstreuten lutherischen Gemeinden annimmt, Hilfe und Verbindungen vermittelt.

Jährlich laden wir alle Interessierten zu einem zentralen Diasporatag in eine Gemeinde unserer SELK ein. Daneben bieten wir jeder Gemeinde die Möglichkeit, Gastgeber eines regionalen Diasporatages zu werden.

Interessante Gesichtspunkte ergeben sich besonders dort, wo man im eigenen kirchlichen Bereich in der Zerstreuung lebt und von anderen hören kann, wie sie ihre Dienste und Aufgaben unter ähnlich schwierigen Umständen wahrnehmen.
Auch über eine Einladung Ihrer SELK-Gemeinde würden wir uns sehr freuen!

Zum Diasporawerk gehören:

Vorsitzender: Prof. em. Dr. theol. habil. Werner Klän D.Litt.
Stellvertr. Vorsitzende: Annette Biallas
Geschäftsführer: Markus Mickein
Kassenführung: Britta Lederbogen
Beisitzer: Pfarrer Tino Bahl, Pfarrer Gottfried Heyn, Pfarrer Daniel Krause

Pfarrer Werner Klän

Annette Biallas

Britta Lederbogen

Markus Mickein

Pfarrer Tino Bahl

Pfarrer Gottfried Heyn

Pfarrer Daniel Krause

Impressum

Mitteilungsblatt des Diasporawerkes in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) – Gotteskasten – e.V.

Herausgegeben von Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt., Lübeck

Homepage: www.diasporawerk-selk.com

Layout: Agentur smile-design, Berlin

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 1.850 Exemplare

Erscheinungsweise: 4x im Jahr (51. Jahrgang)

Kontakt: info@diasporawerk-selk.com
Geschäftsführer Markus Mickein, Im Kloth 12, 76228 Karlsruhe

Bildnachweise: © Titel, Seiten 3, 4, 5: Pfarrer Gottfried Heyn,
Seiten 6, 7: by-studio + cartoon-IT (Adobe Stock), Seite 10: Michael Tschirsch

Postbank Dortmund: IBAN: DE07 4401 0046 0109 2504 67 | BIC: PBNKDEFF

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN

www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de